

Die Entdeckung der Fürstlichen Erlebniswelten

Pläne für Schloss Schwarzburg nehmen Gestalt an

Schloss Schwarzburg ist ein besonders vielschichtiges Zeugnis der Kulturgeschichte und schon heute ein Touristenmagnet mit großer Anziehungskraft. Dass sich dieses Potential künftig noch wirkungsvoller entfalten kann, daran arbeitet die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten mit ihren Partnern. Mehrere Projekte greifen ineinander, um die „Fürstlichen Erlebniswelten Schloss Schwarzburg“ Wirklichkeit werden zu lassen: Das Zeughaus soll seine historische Waffensammlung zurück erhalten, das fürstliche Schloss wird zum Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum ausgebaut, und das Kaisersaalgebäude wird als Raumkunstmuseum weiterentwickelt.

Wichtige Schritte sind schon getan. Die Anlage ist nach einem beispiellosen Zerstörungswerk im Bestand gesichert. Das ist viel, hält man sich die Ausgangslage vor Augen. In den 1940er Jahren hatten die Nationalsozialisten begonnen, Schloss Schwarzburg zum Reichsgästehaus umzubauen. Dann aber gaben sie das Projekt auf, und es blieb eine durch radikale Eingriffe schwer geschädigte Ruine zurück. Lediglich das Kaisersaalgebäude konnte im Lauf der folgenden Jahrzehnte saniert werden. Schloss und Zeughaus verfielen aber zusehends. Als die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 1994 die Anlage übernahm, waren zunächst umfangreiche Sicherungsarbeiten nötig, vor allem an den Stützmauern. 2009 konnte mit der

Rettung der vom Verfall bedrohten Gebäude begonnen werden. Ein Jahr später war die Bestandssanierung des Zeughauses abgeschlossen, bis 2013 kamen auch die Arbeiten am fürstlichen Schloss mit dem Abschluss der Dachsanierung und der statischen Mauerwerksicherung so weit voran, dass keine akute Gefahr mehr für das Gebäude besteht. Als nächstes werden Fenster eingebaut und die Fassaden saniert, dann ist auch hier die nutzungsneutrale Sanierung beendet.

Parallel zu diesen ausgesprochen aufwendigen Maßnahmen, die der Sicherung des Bestands dienen, wurden die Planungen für den anschließenden Ausbau vorangetrieben. Wichtiger Fixpunkt der Nutzungskonzeption ist die Präsentation der Schwarzburger Waffensammlung an ihrem historischen Standort, dem Zeughaus. Das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt hat in den vergangenen Jahren die Sammlung weitgehend restauriert und anhand von Bildquellen und Inventaren die Wiederherstellung der historischen Präsentation vorbereitet. Trotz dieser Vorarbeit fehlt aber noch eine wichtige Voraussetzung: Für den touristischen Betrieb des Zeughauses ist ein Erschließungsbau notwendig. Er soll am Standort des 1941 abgerissenen Torhauses als Neubau entstehen und alle wichtigen Funktionen der Infrastruktur für das Zeughaus aufnehmen, aber auch als Besucherzentrum für

die Gesamtanlage dienen. Die Planungen liegen bereit. Die notwendige Förderung vorausgesetzt, könnte eine Eröffnung bis 2016 realisiert werden. Damit wäre eine in Europa einzigartige Einheit von Zeughaus und Sammlung wiedergewonnen – ein hautnahes Erlebnis fürstlicher Hofkultur.

Im Unterschied zum Zeughaus kann für das fürstliche Schloss keine vollständige Wiederherstellung von Außenbau und historischen Raumkunstwerken angestrebt werden. Zu groß sind die Verluste. Ausgehend vom Schlossgebäude, fand 2012 ein Ideenwettbewerb zur Nutzungskonzeption statt. Anhand des Siegerbeitrags wird seither weiter geplant. Es ist vorgesehen, das wegen fehlender Treppen und Geschossdecken nur teilweise begehbare Schloss durch moderne Einbauten zu erschließen. Auf diese Weise sollen die Reste historischer Raumfassungen zugänglich gemacht werden, aber auch neue Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen entstehen. Dort können die vielfältigen mit Schloss Schwarzburg verknüpften Themen aufgegriffen werden: Die Geschichte der Schwarzburger und ihres Stammsitzes, aber auch die Verfassung der Weimarer Republik, die 1919 in unmittelbarer Nähe zum Schloss unterzeichnet wurde.

Zunächst aber stehen wichtige Sanierungsarbeiten am historischen Bestand des fürstlichen Schlosses an. Nicht zuletzt zum Schutz vor der Witterung müssen in die seit Jahrzehnten offen stehenden Fassaden wieder Fenster eingebaut werden. Am nördlichen Ende des Schlosses muss der in den 1940er Jahren abgerissene Gebäudeabschluss ergänzt werden. Dort wird ein Treppenhaus untergebracht. Darüber hinaus werden die Fassadenflächen restauriert. Dabei besteht das Ziel, die stellenweise noch vorhandene dunkelrote Farbfassung des späten 19. Jahrhunderts wiederherzustellen.

Die Bestandssicherungen an Schloss Schwarzburg werden mit Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) sowie des Thüringischen Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie gefördert.



Schloss Schwarzburg, Luftaufnahme mit Kaisersaalgebäude, fürstlichem Schloss und Zeughaus (von links nach rechts)